



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

LiFT-2 Literary Framework for Teachers in Secondary Education (Referenzrahmen Literatur) – Buch-Scan

Kriteriengeleitete Beschreibung von Literatur: Anspruch und Potenzial für Schülerinnen und Schüler in den Sekundarstufen

Bitte gehen Sie auf die folgenden Dimensionen ein (bewährter Umfang: 1000 – 1200 Wörter). Niveaus können Sie mithilfe des Referenzrahmens Literatur angeben.

Einleitung:

Autor/-in dieser Analyse

Autor/-in des Buches/Titel/Ersterscheinungsjahr/ungefährer Schwierigkeitsgrad geschätzte Jahrgangsstufe/Alter

einführende Anmerkungen: repräsentativ/exemplarisch in welchem Sinne; Bedeutung in nationaler Literatur – Weltliteratur – interkultureller Literatur; intermediale Bezüge (Adaptionen etc.)/kulturelle Resonanz (Wertschätzung/Bekanntheitsgrad/Medienpräsenz); verfügbare (kommentierte/annotierte) Textausgaben

Dimension	Niveau	Indikator	Beschreibung (Faktoren der Komplexität)
<i>generelle Bedingungen der Auseinandersetzung mit dem Buch</i>		Zeit	Inwiefern erfordert die Textlänge (Seitenzahl) Zeit?
		Interessen	Inwiefern bezieht sich der Text auf Themen, die dem Interesse der Schüler und Schülerinnen entsprechen können? Zu beachten sind mögliche Unterschiede je nach Alter, Geschlecht, kulturellem Hintergrund und individuellen Faktoren.
		Leseerfahrungen	Inwiefern setzt der Text Leseerfahrungen mit fiktionaler Literatur voraus?
		Allgemeinwissen	Inwiefern baut der Text auf Allgemeinwissen/Weltwissen? (Wissen im gesellschaftlichen und historischen Bereich, aber auch interkulturelles, soziales und psychologisches Wissen)
<i>Erfahrungen mit literarischem Stil</i>		Literarisches Fachwissen	Inwiefern erfordert der Text Fachwissen, etwa Kenntnisse der Literaturgeschichte (Epochen), der Gattungen und Genres, Narrationsstrukturen, Stilschulen und der Intertextualität, Intermedialität?
		Vokabular	Inwiefern erfordert der Text Erfahrungen mit bestimmten Formen des Sprachgebrauchs, wie dem Grad der Abstraktion, der Nähe der erzählten Welt zur Erfahrungswelt und der Unvertrautheit des Wortschatzes (veraltete oder regionale Varianten), zum Beispiel wegen des historischen Abstands zwischen Text/Sprache und Leser/-in?
		Satzkonstruktion	Inwiefern erfordert es der Text, mehr oder weniger komplizierte Satzkonstruktionen zu verstehen (Länge, Einschübe, Zusammenhang des Sinngehaltes), zum Beispiel wegen des historischen Abstands zwischen Text/Sprache und Leser/-in?
	Stil	Inwiefern erfordert der Text Wissen über literarischen Sprachgebrauch und dessen historischen Wandel? Inwiefern ist die Sprache figurativ, vieldeutig, bezieht sich auf unvertraute Konventionen und Stilrepertoires?	

<i>Erfahrungen mit literarischen Verfahren</i>	Plot	Inwiefern gewinnt der Text die Aufmerksamkeit des Lesers/der Leserin (Spannung), besonders durch das Tempo der Handlung/Handlungen und die Aufeinanderfolge und Intensität dramatischer Ereignisse? Erzählelemente, die den Fortschritt der Handlung unterbrechen, stellen besondere Herausforderungen dar (innere Monologe, Reflexionen, Beschreibungen, Ausschmückungen und Expositionen).
	Chronologie	Inwiefern verlangt der Text Flexibilität bezüglich der Chronologie und der Handlungskontinuität? Zeitsprünge, das Einbeziehen der Vergangenheit ("Flashbacks", Rückblende/Rückwendung) und der Zukunft (Vorausdeutungen) stellen besondere Herausforderungen dar.
	Handlungsführung	Inwiefern erfordert es der Text, gleichzeitig verschiedenen Handlungssträngen zu folgen und sie miteinander zu verknüpfen? Die Anzahl der Handlungsstränge und Bezüge zwischen ihnen (primär, sekundär, eingefügt) beeinflussen den Grad der Komplexität.
	Perspektive	Inwiefern erfordert es der Text, zwischen verschiedenen Perspektiven zu unterscheiden? Die Verlässlichkeit einer Perspektive und wie diese ausgespielt werden kann (Manipulation) bilden einen weiteren Schwierigkeitsfaktor. Die Verwendung der Ich-Perspektive im gesamten Text bietet dem Leser nur einen Orientierungspunkt innerhalb der fiktionalen Welt. Allgemein ist der Perspektivwechsel ein Komplexitätsfaktor (multiperspektivisches Erzählen). Der allwissende Erzähler gilt für gewöhnlich als weniger komplex, da er zwischen Leser und Geschichte vermittelt.
	Bedeutung	Inwiefern verlangt es der Text, verschiedene Bedeutungsebenen und -elemente zu erkennen und zu verknüpfen (Ironie und Parodie eingeschlossen)? Die Komplexität steigt mit der Anzahl der Ebenen (lebensweltbezogen, psychologisch, politisch, philosophisch, literarisch etc.), der Motive, Themen und Ideen, die enthalten sind. Auch ein hoher Anteil impliziter Informationen steigert die Komplexität.
<i>Erfahrungen mit literarischer Figurengestaltung</i>	Figuren	Inwiefern erfordert es der Text, sowohl Figuren als auch Figurenentwicklungen auszuloten? Davon betroffen ist der Grad an Charakterisierung sowie der Figurenentwicklung (Typus und Charakter). Der Grad der (Un-)Vorhersehbarkeit trägt ebenso zur Komplexität bei wie die Distanz (des Lesers/der Leserin) zu Werten und Verhalten der Figuren, zu ihrem historischen und kulturellen Status oder dem Grad der Abstraktion (literarische Rollen).
	Anzahl	Inwiefern erfordert es der Text, zwischen Haupt- und Nebenfiguren zu unterscheiden? Die Anzahl der beteiligten Figuren ist ein Komplexitätsfaktor.
	Beziehungen	Inwiefern erfordert es der Text, die Beziehungen zwischen Figuren auszuloten? Die Art der Beziehungen (in psychologischer, soziologischer, interkultureller Perspektive) und alle diesbezüglichen Veränderungen sind Komplexitätsfaktoren.
Didaktisches Potenzial	Übergänge	Welche Herausforderungen hält der Text für die literarische Entwicklung der Schüler und Schülerinnen mit Bezug auf ihr jeweiliges Niveau bereit? Welche Übergänge sind betroffen, etwa von Niveau 1 nach Niveau 2?
	Vorschläge für Aufgaben und Aktivitäten	1) 2) 3)

<http://de.literaryframework.eu/>

Kontakt: irene.pieper@uni-hildesheim.de, bianca.strutz@uni-hildesheim.de